

## **Gesamtschule für Rheinbach?**

### **1.) Alle Infos in Fragen und Antworten**

#### ***Warum wollen wir unser bestehendes Rheinbacher Schulsystem umbauen? Läuft denn nicht alles gut?***

Zwar ist bei uns in Rheinbach derzeit noch keine Schule wegen geringer Schülerzahlen von der Schließung bedroht. Schon bald werden aber wegen des demographischen Wandels die Schülerzahlen zurückgehen. Wir werden unsere leistungsfähige Schullandschaft nur dann erhalten können, wenn wir weiterhin auch für Schüler/innen aus dem Umland attraktiv sind.

Vor diesem Hintergrund müssen wir zwei Trends beachten:

- 1.) Die Hauptschule verliert landesweit an Akzeptanz und an Anmeldezahlen. Obwohl die Rheinbacher Hauptschule zu Recht einen guten Ruf genießt, gehen auch hier die Anmeldungen zurück. Es ist zu befürchten, dass diese Schule langfristig in ihrem Bestand bedroht ist.
- 2.) Gesamtschulen können sich vor Anmeldungen kaum retten. Bonn hat gerade die fünfte Gesamtschule gegründet, um dem Ansturm Herr zu werden. Auch die Europaschule in Bornheim boomt und hat wesentlich mehr Anmeldungen als Plätze.

#### ***Gibt es einen Vorschlag, wie auf diese Entwicklung reagiert werden soll?***

Ja! Die SPD hat sich dafür eingesetzt, Betroffene zu Beteiligten zu machen, und einen überparteilichen Arbeitskreis mit Eltern, Lehrer/innen und dem Jugendparlament zu bilden. Auf der Basis der Ergebnisse dieses Arbeitskreises schlägt die SPD Rheinbach und mit ihr alle anderen Fraktionen im Rat konkret vor, in Rheinbach als neues Angebot eine Gesamtschule zu gründen. Das bedeutet, dass Haupt- und Realschule auslaufen und in der neuen Gesamtschule aufgehen würden.

#### ***Wer entscheidet, ob diese Pläne Wirklichkeit werden?***

Alle Eltern der Zweit- bis Viertklässler, die in Rheinbach wohnen. Diese werden nach den Herbstferien einen Fragebogen erhalten, in dem sie gefragt werden, ob sie ihr Kind an einer Gesamtschule anmelden würden, sofern diese in Rheinbach angeboten wird.. Anders als die vorangegangene Umfrage ist die neue Umfrage - entsprechend der SPD-Forderung - nun anonym und wird durch Fachleute außerhalb der Stadtverwaltung durchgeführt.

Nur wenn sich aus dem Ergebnis ableiten lässt, dass bei uns in Rheinbach das „Bedürfnis“ für eine Gesamtschule besteht, kann ein Anmeldeverfahren für eine neue Gesamtschule eingeleitet werden. Ein „Bedürfnis“ für eine Gesamtschule besteht nach Schulgesetz dann, wenn mindestens 100 Kinder aus Rheinbach für die neue 5. Klasse ein Interesse bekunden.

Eine Gesamtschule kann also nur dann entstehen, wenn sich die Eltern in der Umfrage dafür aussprechen. Der Elternwille zählt. Deshalb bitten wir Sie: Wenn Sie Eltern von Zweit- bis Viertklässlern sind, dann nutzen Sie die Chance, Ihre Meinung zu sagen und mitzubestimmen.

### ***Was passiert, wenn sich die Eltern in der Umfrage für die Gesamtschule entscheiden?***

Dann wird Anfang 2012 ein Anmeldeverfahren eingeleitet. Wenn sich hier dann tatsächlich 100 Rheinbacher Schülerinnen und Schüler für eine neue 5. Klasse anmelden, dann wird die Schule tatsächlich eingerichtet. Sollte die Zahl von 100 Schüler/innen nicht erreicht werden, wird noch genügend Zeit bestehen, das Kind noch an einer anderen weiterführenden Schule anzumelden: Hauptschule und Realschule würden dann vorerst erhalten bleiben.

### ***Ist es realistisch, dass die magische Zahl von 100 Schüler/innen erreicht wird?***

Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass etwa die Hälfte eines Jahrgangs an einer neu gegründeten Gesamtschule angemeldet wird. Wir in Rheinbach haben momentan Jahrgangsgößen von rund 250 Kindern, so dass die Zahl von 100 erreichbar ist. Auch die Umfragen von Stadtschulpflegschaft und Stadtverwaltung aus dem letzten Jahr belegen ein hohes Interesse an einer Gesamtschule. Aber natürlich kann niemand wissen, wie sich die Rheinbacher Eltern tatsächlich entscheiden. Diese Broschüre soll ihnen und allen Rheinbacherinnen und Rheinbachern dabei helfen, sich für diese Entscheidung ein eigenes Bild zu machen.

### ***Was würde die Gründung einer Gesamtschule für die Kinder bedeuten, die momentan die Haupt- und die Realschule besuchen.***

Jede Schülerin und jeder Schüler hat einen Rechtsanspruch darauf, den bereits begonnen Bildungsgang auch zu Ende zu führen. Das heißt konkret, dass Haupt- und Realschule so lange weiter bestehen würden, bis der letzte vorhandene Jahrgang die 10. Klasse erreicht und beendet hat.

### ***Was sind eigentlich die Vorteile einer Gesamtschule?***

In Nordrhein-Westfalen müssen Eltern und Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer in der Regel bereits im Verlaufe des 4. Schuljahres, wenn die Kinder gerade 9 Jahre alt sind, entscheiden, welchen Schulabschluss sie einem Kind zutrauen. Kein Wunder, dass dabei die Gefahr des Irrtums groß ist. Spät-Entwickler werden ebenso wenig erkannt, wie sich die Auswirkungen der Pubertät auf die Lernbereitschaft vorhersagen lassen. Die Folgen solcher Irrtümer sind im dreigliedrigen Schulsystem für die Kinder oft verheerend. In der Sekundarstufe 1 kommen auf einen schulischen Aufsteiger landesweit neun schulische Absteiger. Diese Kinder werden aus ihrer Klassengemeinschaft und dem gewohnten Lernumfeld gerissen und fühlen sich als Versager abgestempelt.

Dagegen lernen die Kinder in einer Gesamtschule unter einem Dach. Hier kann flexibel auf (gerade in der Pubertät völlig normale) Leistungsschwankungen reagiert werden, ohne dass gleich ein Schulwechsel nötig ist. An der Gesamtschule kann auch die Schülerin, die in Mathematik schon genial ist, aber in Deutsch noch Schwächen hat, optimal und individuell gefördert werden.

Gemeinsame Beratung wird an der Gesamtschule groß geschrieben. Regelmäßig treffen sich die einzelnen Fachlehrer/innen einer Jahrgangsstufe, um zu besprechen, wie die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler besser gefördert werden kann.

Gesamtschulen sind in der Regel Ganztagschulen. Wenn die Kinder nach Hause kommen, sollten sie ihre Schulaufgaben in der Regel fertig haben und können ihren Freizeitaktivitäten nachgehen. Das entstresst auch in vielen Fällen das Familienklima.

Aus all diesen Gründen hat unsere neue Landesregierung mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) – im Konsens mit der CDU – die Gründung von Gesamtschulen endlich erleichtert. Auch in Rheinbach sollten wir unser Schulsystem so weiter entwickeln, dass wir kein Kind auf seinem Bildungsweg verlieren und jede und jeder das Beste aus den eigenen Fähigkeiten machen kann.

***Gesamtschulen ziehen nicht nur Kinder mit Real- und Hauptschulempfehlung, sondern auch Kinder mit Gymnasialempfehlung an. Das zeigt zum Beispiel die Bonner Erfahrung ganz deutlich. Warum ist das so?***

Gesamtschulen haben den Anspruch und das Ziel, jedes Kind nach seinen Fähigkeiten optimal zu fördern. Dies gilt natürlich auch für Kinder, die früh gymnasiale Standards erreichen. Anders als am Gymnasium werden die Kinder hier jedoch nicht nach 8, sondern nach 9 Jahren zum Abitur geführt. Während am Gymnasium die Mittelstufe schon nach der 9. Klasse endet, treten die Gesamtschüler/innen – wie früher – erst nach der 10. Klasse in die gymnasiale Oberstufe ein. Dies kommt dem Wunsch vieler Rheinbacher Eltern entgegen, die sich in der Umfrage einiger Grundschulpflegschaften mit über 80 Prozent ein Abitur nach 9 Jahren gewünscht haben. Dies ließe sich in Rheinbach nur an einer Gesamtschule realisieren. Gleichzeitig ist es aber bei entsprechenden Leistungen auch möglich, ein Abitur nach 8 Jahren zu machen.

***Was passiert, wenn keine Gesamtschule zu Stande kommt?***

Auch dann wäre unwahrscheinlich, dass alles einfach beim Alten bliebe. Wegen des bereits oben erwähnten Trends wäre davon auszugehen, dass die Hauptschule bald nicht mehr ausreichend Anmeldungen erhielte, um alleine bestehen zu können. Dann müssten Realschule und Hauptschule ohnehin zu einer Schule zusammengefasst werden.

Die Vorteile einer Gesamtschule gegenüber diesem Modell liegen auf der Hand, weil die Gesamtschule gemeinsames Lernen von Kindern mit allen Begabungen ermöglicht. Kinder mit Realschul-Empfehlung würden dann nicht nur gemeinsam mit Kindern mit Hauptschul-Empfehlung, sondern auch mit Kindern, die eine Gymnasial-Empfehlung erhalten haben, zusammen eine Schule besuchen.

***Werden dann nicht die Schwachen überfordert und die Starken unterfordert?***

Ganz im Gegenteil. Die Bildungsforschung zeigt, dass gerade schwächere Schüler/innen davon profitieren, gemeinsam mit leistungsstärkeren unterrichtet zu werden. Die leistungsfähigen Schüler profitieren, wie jede Menge wissenschaftliche Studien zeigen, von der Individualisierung besonders. Nichts wird besser gelernt, als das, was ich anderen erklären kann. Außerdem wird in den Kernfächern auch an einer Gesamtschule teilweise nach Leistung differenziert (siehe Übersicht) – aber eben unter einem Dach.

Hauptschule und Realschule in Rheinbach haben in der Vergangenheit gute Angebote zur frühzeitigen Berufsorientierung für Schüler/innen ohne das Ziel „Abitur“ gehabt. Diese Konzepte würden selbstverständlich auch in einer Gesamtschule weiter verfolgt. Keine der

guten Konzepte der bestehenden Schulen würden verloren gehen, weil Haupt- und Realschule ja in der neuen Schule aufgehen sollen.

### ***Ist das Abitur an der Gesamtschule ein Abitur zweiter Klasse?***

Die Einführung des Zentral-Abiturs in Nordrhein-Westfalen zeigt: Abitur ist Abitur. Die Ergebnisse von Gesamtschüler/innen und Gymnasiasten/innen unterscheiden sich kaum.

### ***Besteht die Gefahr, dass die auch das Gymnasium in seinem Bestand bedroht ist?***

Die Schulform Gymnasium ist nach wie vor sehr attraktiv. Daher ist gesichert, dass trotz sinkender Schüler/innen-Zahlen immer genug Kinder das Gymnasium wählen werden. Ob mit oder ohne Gesamtschule gilt aber: Die Oberstufen in Rheinbach werden bei zurückgehenden Schüler/innen-Zahlen sehr eng kooperieren müssen, um ein attraktives und vielfältiges Kurs-Angebot vorhalten zu können. Es ist ärgerlich, dass dies momentan noch nicht im ausreichenden Maße geschieht und die Schüler/innen in ihrer Kurswahl deshalb eingeschränkt sind.

## **2.) Der Aufbau einer Gesamtschule**

### ***Klassen 5 und 6***

Es findet überwiegend gemeinsamer Unterricht im Klassenverband statt. Feste Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern einerseits und Lehrerinnen und Lehrern andererseits sollen entwickelt und erhalten werden. Die Kinder sollen zu gegenseitiger Hilfe und Rücksichtnahme erzogen werden. Die individuelle Leistungsfähigkeit wird entwickelt, leistungsstarke Schüler erhalten zusätzliche Anforderungen, Leistungsschwächen wird mit Förderunterricht begegnet. In der Klasse 6 setzen die Schülerinnen und Schüler erste individuelle Schwerpunkte, indem sie zusätzlich ein weiteres Fach wählen. Dieser Wahlpflichtunterricht umfasst eine zweite moderne Fremdsprache oder Latein, Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft) und Naturwissenschaften. Zusätzlich kann die Schule den Lernbereich Darstellen und Gestalten anbieten.

### ***Klassen 7 und 8***

Fast zwei Drittel des Unterrichts wird weiterhin im Klassenverband erteilt; der übrige Unterricht findet getrennt nach Leistung (Fachleistungsdifferenzierung) oder Neigung (Neigungsdifferenzierung) statt.

Englisch, Mathematik (ab Klasse 7) und Deutsch (ab Klasse 8) werden in Grundkursen (gemäßigtes Lerntempo, Grundanforderungen und einige Zusatzanforderungen) und in Erweiterungskursen (höheres Lerntempo, Grund- und Zusatzanforderungen) unterrichtet.

### ***Klassen 9 und 10***

Die Fachleistungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden fortgesetzt. Hinzu kommt eine Fachleistungsdifferenzierung in Grund- und Erweiterungskurse in den Fächern Chemie oder Physik.

Zur Sicherung der Abschlüsse können Schülerinnen und Schüler vom Grundkurs in den Erweiterungskurs umsteigen. Der Umstieg kann durch Förderunterricht bzw. Liftkurse unterstützt und gesichert werden.

Der Wahlpflichtbereich I wird durch den Wahlpflichtbereich II ergänzt: 2. oder 3. Fremdsprache, Naturwissenschaften, Arbeitslehre, berufsqualifizierende Kurse, Informatik, Sport, Erziehungslehre, Fördermaßnahmen und weitere Angebote, die sich nach den Möglichkeiten der Schule richten.

### ***Klassen 11 bis 13***

In der Oberstufe gelten die gleichen Bedingungen wie in der Oberstufe von Gymnasien. Am Ende der Jahrgangsstufe 13 erwerben die Schülerinnen und Schüler mit dem Abitur die allgemeine Hochschulreife.

*Falls Sie weitere Fragen haben, können Sie sich gerne telefonisch unter 01577-6658027 oder per E-Mail unter [deters.folke@freenet.de](mailto:deters.folke@freenet.de) an Folke große Deters wenden. Er hilft Ihnen gerne weiter.*

### **Impressum:**

SPD Rheinbach, Folke große Deters (V.i.S.d.P.), Lessingweg 12, 53359 Rheinbach